

Das alte Haus.

Da hinunter in der Straße stand ein altes uraltes Haus, das fast dreihundert Jahre alt war, was man an der Jahreszahl ablesen konnte, die an dem Balcon unter Tulpen und Hopfenranken ausgeschnitten war; es standen auch ganze Bibelverse da so buchstäbirt, wie in alten Tagen, und über jedem Fenster ein Angesicht, das die Zunge ausstreckte. Die eine Etage lief über die andere hinaus, und unter dem Dache war eine bleierne Regenrinne mit einem Drachenkopf angebracht. Das Wasser sollte dem Unthier aus dem Rachen laufen, aber es sloß ihm aus dem Leibe, denn die Rinne war voller Löcher.

Alle anderen Häuser in der Straße waren rein und zierlich, hatten große Fensterscheiben und glatte Wände; man konnte wohl sehen, daß sie nichts mit dem alten Hause zu thun haben wollten; sie dachten: „wie lange soll der alte Kumpelkasten hier noch zum Spectakel in der Straße stehen? Und dann steht der Erker soweit vor, daß aus unseren Fenstern kein Mensch sehen kann, was auf der Seite passiert! Die Treppe ist so breit wie bei einem Schloß und so hoch wie bei einem Kirchturm. Das eiserne Geländer sieht ja aus wie die Thür zu einem Begräbniß und dabei hat es messingene Knöpfe! Das ist doch garstig!“

Gerade gegenüber in der Straße standen auch neue zierliche Häuser und die dachten ebenso wie die anderen, aber hier saß an